

Rübezahl als Hochzeitsgast.

Einstmals quälte den Gebirgsherrn wieder die Langesweile; sein unterirdisches Reich war reich an Gold, Silber und Edelstein, doch arm an gefelligen Freuden. Kam nun diese trübselige Laune über ihn, so suchte er die Menschen auf und trieb mit ihnen sein Spiel. In solcher Stimmung schwang er sich eines Tages in Gestalt eines stattlichen Reiters auf ein schnelles Roß und sprengte von dem höchsten Berg des Riesengebirges, der Schneekoppe, geradenwegs hinunter nach Urnsdorf. Es war Sonntag; andächtig kamen die Leute aus der kleinen, inmitten des Kirchhofes liegenden Dorfkirche; hier und da blieben sie an einem Grabe stehen, in welchem ein Bekannter ruhete, und sammelten sich dann an dem Eingang zum Kirchhof, als erwarteten sie etwas mit neugieriger Theilnahme. Der Reiter, zu welchem die Bauern verwundert auffahen, (denn selbst die ältesten unter ihnen konnten sich nicht erinnern, jemals einen so vornehmen Gast in ihrem Dorfe gesehen zu haben,) hielt auch sein Roß an, um zu sehen, was es hier gäbe.

Nicht lange währte es, so kam ein Hochzeitszug die Dorfgasse heraufgezogen, voran die Dorfmusikanten mit Waldhorn, Clarinette und Posaune, dann ein junges blühen-